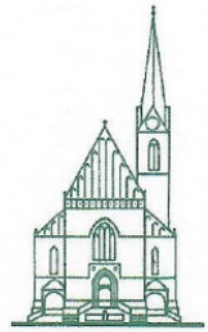


KATHOLISCHES PFARRAMT

Mod. Norman Buschauer
Schloßweg 2
A-6820 Frastanz
Telefon: 05522 51769
E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Web: www.pfarrefrastanz.at



Frastanz, am 21. März 2020

4. Pfarr(er)brief

Grüß Gott, ihr Lieben,

„Laetare“ heißt traditionellerweise der 4. Fastensonntag. Dieser Titel stammt vom Eröffnungsvers der Sonntagsliturgie:

***Freue dich, Stadt Jerusalem!
seid fröhlich zusammen mit ihr,
alle, die ihr traurig wart.
Freut euch und trinkt euch satt
an der Quelle göttlicher Tröstung.
(Jes 66,10-11)***

Das Evangelium erzählt an diesem Sonntag von einer Blindenheilung. Was meint ihr? Ist es nicht manchmal auch bei uns notwendig – im wahrsten Sinn des Wortes: Notwendig – dass uns die Augen, vor allem auch die Augen des Herzens von Jesus geöffnet werden?

Jesus schenkt dem Blinden die Möglichkeit, wieder zu sehen. Bitte, Herr, öffne auch uns die Augen für dich und füreinander.



Irgendwie klingt in mir, wenn ich den Eröffnungsvers dieses Fastensonntags lese, auch das Wort Jesu nach: „Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht ...“ (Mt 6,16). Aber freuen? Freuen in dieser Zeit? Fröhlich sein?

Na ja, so ganz einfach ist das wohl auch nicht. Ich telefoniere zurzeit recht viel und auch Mails schwirren hin und her und auch via Whatsapp und Telegram bin ich mit vielen Menschen regelmäßig in Kontakt und immer wieder höre oder lese ich: „Es geht mir gut, aber ...“ Je länger diese Situation andauert und je ernster es jemand mit den Kontakteinschränkungen nimmt, desto spürbarer werden die Konsequenzen. Auch wenn es heutzutage viele Möglichkeiten der Kommunikation über technische Hilfsmittel gibt, es fehlt halt einfach das ganz persönliche Miteinander. Eine Frau meinte am Telefon: „Ich stell mir einfach vor, wer normalerweise im Gottesdienst in meiner Nähe ist und dann geht es ein bisschen leichter mit dem Miteinanderbeten.“

Ich denke, wir dürfen beim Aufruf „Latere“ nicht beim ersten Wort stehen bleiben, sondern den ganzen Vers bzw. beide Verse lesen und bedenken, denn da heißt es dann: „Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.“

Nachdem ich im letzten Brief von der Rückseite unseres wunderschönen großen Vorhangs geschrieben habe, kam ein interessanter Vorschlag. Ob man nicht den Vorhang von Zeit zu Zeit umdrehen könne. Ich glaube kaum, dass das so einfach machbar wäre, aber ich kann mir vorstellen, dass wir künftig öfters auch einmal ganz bewusst auf die Rückseite des Vorhangs schauen werden und auf Gottes Zusage „Ich bin da!“. Eigentlich wollte ich hier ein Bild von der Rückseite einfügen, aber ich finde keines in unserem pfarrlichen Bilderarchiv – das sagt ja auch schon einiges – und ein neues lässt sich im Moment nicht machen, weil in der Kirche ein Gerüst im Weg steht. Eigentlich sollten nur drei Lampen am Querbalken ausgetauscht werden, aber zurzeit arbeiten die Elektriker nicht. So steht halt das Gerüst im Weg. Echt komisch, welche Auswirkungen dieses winzige Virus hat.

Aber ich verspreche euch: entweder kommt bald einmal ein Bild oder wir können die Rückseite des Vorhangs mit ihrer tröstlich hoffnungsvollen Botschaft gemeinsam in der Kirche meditieren.

A pro pos Kirche. Ruft mich ein Mann an und erzählt mir am Telefon, dass er schon lange nicht mehr bei einem Gottesdienst war. Zuerst sei er halt immer seltener gegangen und schließlich eigentlich gar nicht mehr, außer bei Beerdigungen, da gehe er immer. Und jetzt habe er plötzlich so eine Sehnsucht. Ich müsse ihm unbedingt sagen, wann der nächste Gottesdienst sei, denn er wolle dabei sein. Am Schluss des Telefonates mussten wir beide herzlich lachen. Er verabschiedete sich mit der Bemerkung: „Ihr hättand viel früher schoa da Lüt verbütta sölla, i d Kircha z goh, vielleicht wärands dänn wieder in Schara ko.“

Ist es nicht interessant, dass gerade in Zeiten, in denen wir voneinander Abstand halten sollen, die Bereitschaft zur Hilfe füreinander deutlich zunimmt? Ein ganz großes Kompliment und Vergelts Gott allen, die z.B. bei der Aktion „Frastanz hilft!“ mitmachen. (Für die Leser/innen außerhalb von Frastanz: Der Dank und das Kompliment gelten natürlich auch all den anderen gleichartigen Aktionen im ganzen Land.)

Nachdem der zweite Sonntag ohne Gottesdienst in der Pfarrkirche ansteht, möchte ich wieder gerne auf die Möglichkeit hinweisen, entweder am Radio um 10.00 den Gottesdienst mit Bischof Benno aus seiner Hauskapelle mitzufeiern oder z.B. der Fernsehgottesdienst um 10.00 in ORFIII, wer gerne auch etwas für die Augen hat.

Von einer Frastner Familie habe ich erfahren, dass sie am letzten Sonntag miteinander einen Hausgottesdienst nach einer Vorlage gefeiert haben, die sie auf der Homepage der Diözese Feldkirch gefunden haben. Der Vorschlag für diesen Sonntag ist unter <https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/liturgieboerse/artikel/ich-bin-das-licht-der-welt> zu finden.

Auch diese vielen Ideen und alle, die ihre Ideen weitergeben sind doch ein spürbares Zeichen, dass der „Gott mit uns“ in unserer Mitte wirkt – auch ein Zeichen für die „göttliche Tröstung“ in dieser Zeit.

Ich wünsche euch allen einen guten Sonntag im Kreis eurer Lieben

Euer Pfarrmoderator

Norman Buschauer

PS: Während ich an diesem Brief schrieb, ist die Meldung gekommen, dass unsere Bundesregierung die Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus bis einschließlich 13. April verlängert haben.

Auch wenn es sehr schmerzhaft ist, es bleibt uns nichts anderes übrig, als uns daran zu halten, denn momentan gibt es nichts Wirksameres gegen eine noch größere Ausbreitung des Virus, als alle unnötigen Kontakte zu vermeiden.

Ich werde gerne via Pfarr(er)brief, der inzwischen auch über unsere Homepage heruntergeladen werden bzw. auf dem Teletext des 3S-Kanals nachgelesen werden kann, Anregungen geben, wie wir die Kartage und dann auch Ostern getrennt voneinander und doch miteinander feiern können.